Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 98 (1916)

Nachruf: Sidler, Wilhelm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3.

P. Wilhelm Sidler.

1842—1915.

P. Wilhelm Sidler wurde am 5. November 1842 in Küssnacht (Schwyz) geboren. Sein Vater, Dr. Sidler, hatte als praktischer Arzt eine ausgedehnte Praxis inne. Die ungewöhnlich hohe geistige Begabung des Knaben offenbarte sich schon in der Primarschule, nach deren Absolvierung er Schüler des humanistischen Gymnasiums im Kloster Einsiedeln wurde. Hier war er von seinen Klassengenossen stets einer der ersten. 1861 trat er im „finstern Walde" in den Benediktinerorden ein und studierte bis 1867 Theologie.

Schon in jungen Jahren bekundete P. Wilhelm grosse Sympathie für Mathematik, Physik, Chemie und Naturgeschichte. Sein Wissensdrang in diesen Fächern trieb ihn frühzeitig zu intensivem Selbststudium an. Leider war es ihm nicht vergönnt, die Hochschule zu besuchen; hätte er akademische Bildung genossen, wir würden heute zweifelsohne glänzende Ergebnisse und Erfolge seines gewissenhaften Forschens bewundern, denn P. Wilhelm war in ganz seltener Weise mit den Eigenschaften eines Naturforschers begabt. Sein scharfer, klarer Verstand machte ihn zum gewandten und tiefen Denker. Die Klarheit seiner Gedanken trat ins hellste Licht beim Unterrichte, wo er es meisterhaft verstand, die schwierigsten Kapitel und Gesetze auch schwächern Schülern verständlich zu machen. Dazu gesellte sich ein nie rastender Forschungstrieb, eine eiserne Energie des Willens und ein fabelhaftes Gedächtnis. Was Sidlers Augen in Biologie und Geologie einmal gelesen oder geschaut, das blieb unauslöschlich und frisch in seiner geistigen Rüstkammer bis zu seinem Lebensabend aufgespeichert. Endlich war es eine offene und wahre

Liebe und Begeisterung für die Werke des Schöpfers, die ihn zum vollendeten Naturwissenschaftler prägten.

Mit dieser Liebe und Begeisterung durchstreifte er die geologisch klassischen Gebiete des Einsiedler Hochtales, zuerst in Begleitung berühmter Geologen, wie C. Escher v. d. Linth, Alb. Heim, Kaufmann, Mayer-Eymar u. a., dann als einsamer Forscher.

Vor allem waren es die Eocänbildungen, die Flyschsedimente und die Nummulitenkalke, die er mit besonderer Vorliebe studierte; aber auch die Kreidefalten zwischen Vierwaldstättersee und Linth, ferner die geheimnisvollen Klippen von Iberg bis zu den Mythen, wie auch die gewaltigen Moränen des Hochtales von Einsiedeln bildeten das Objekt seiner Forschungen. Die besten Fundorte der Versteinerungen kannte er alle genau und von dort schleppte er unzählige Exemplare mit nach Hause; sodann kaufte er von Älplern seltene Formen und bereicherte so die Petrefaktensammlung des Klosters mit den wertvollsten Stücken.

Als im Jahre 1868 die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft in Einsiedeln tagte, traf der junge P. Wilhelm mit vier ausgezeichneten Veteranen zusammen, die dem damaligen Abte Heinrich Schmid ihre Aufwartung machten; es waren keine geringern als Locher-Balber, Osw. Heer, Bernh. Studer und Ratsherr Merian. Der kurze Verkehr mit diesen naturwissenschaftlichen Autoritäten und die interessanten Vorträge der Tagung erhöhten in Sidler die Freude und Begeisterung zur Übernahme der naturwissenschaftlichen Lehrtätigkeit am Gymnasium und Lyzeum des Klosters Einsiedeln, die ihm in diesem Jahre übertragen wurde. Von 1868—1877 lehrte er Naturgeschichte und Mathematik, daneben von 1869—1883 Physik und Chemie.

P. Wilhelm war ein ausgezeichneter Lehrer. Sein Vortrag war klar und anschaulich, sicher und gewandt. Verlegenheit oder Unsicherheit war bei ihm nie zu finden. Er lehrte nicht nur die Theorie, sondern machte auch stets aufmerksam auf ihre Anwendung in der Technik und im Leben. Faulen-

zende Schüler duldete er nicht; mit beissender, brennender Ironie brachte er sie zum Arbeiten.

Als Lehrer der Naturwissenschaften verfasste er mehrere gründliche Arbeiten, die zum Teil in den Jahresberichten der Lehranstalt veröffentlicht wurden, so 1872 „Der Kalender", 1877 und 1878 „Zur Entwicklungsgeschichte der modernen Meteorologie". 1879 erschien als Ergebnis selbständiger Beobachtungen eine Abhandlung über „die Umkehr der Wärmeverhältnisse im Spätherbst und Winter"; es handelt sich um die gegenwärtig von den Meteorologen und Aviatikern vielfach studierte Inversion der Temperatur.

Den damals mächtigen Fortschritten in der graphischen Technik brachte auch P. Wilhelm das regste Interesse entgegen. Wie gründlich er die verschiedenen Lichtdruckverfahren kannte, zeigte ein im Jahre 1880 an der Jahresversammlung der schweizerischen Gymnasiallehrer gehaltener Vortrag, der nicht geringes Aufsehen erregte.

P. Wilhelm war auch ein gründlicher Kenner der geographischen Karten; vor allem lagen ihm die Karten der Schweiz am Herzen, die er mit der peinlichsten Sorgfalt studierte, aber auch der schärfsten Kritik unterzog.

Im Jahre 1877 wurde er Mitglied der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, der er bis zu seinem Lebensende angehörte. Als begeisterter Freund der Berge, die er leichten Fusses und heitern Gemütes bestieg, gehörte er seit Jahrzehnten dem Schweizerischen Alpenklub an, und mehr als einmal hatte die Sektion Einsiedeln den Hochgenuss, seine lichtvollen und spannenden Vorträge zu hören. Seine Wanderungen durch Gebirg und Tal waren eben nicht nur Vergnügungsfahrten, sie dienten ihm zur Forschung, zur steten Bereicherung seines grossen Wissens. Die Resultate der Exkursion wusste er immer wieder in der Schule und im Vortrag praktisch zu verwenden.

Als Dr. P. Odilo Ringholz 1904 eine „Geschichte des Klosters Einsiedeln" herausgab, war P. Wilhelm der gegebene Mann, eine naturwissenschaftliche Einleitung zu dem Werke

zu verfassen. Zu diesem Zwecke liess er genaue und übersichtliche Karten vom obern Sihltal und den angrenzenden Gebieten erstellen.

P. Wilhelm Sidler stund auch die herrliche Gabe der Rede in glänzender Weise zu Gebote. Er sprach ungewöhnlich leicht, gewandt, klar und einfach; aber gerade die Klarheit und Einfachheit des Vortrags fesselte die Zuhörer unwillkürlich, Gebildete wie Laien. Er war daher ein gern gehörter Kanzelredner und Religionslehrer.

Als vollendeten Schulmann ernannte ihn der kantonale Erziehungsrat 1887 für den Kreis Einsiedeln zum Schulinspektor. Mit scharfem Auge beobachtete er die Methoden der Lehrer; er verbesserte, wo es nötig war, und ermunterte, wo richtig gelehrt wurde. Mit einer gewissen Furcht vor dem überlegenen Wissen und der verlangten Genauigkeit, aber auch mit aufrichtiger Verehrung stunden die Lehrer ihrem Vorgesetzten gegenüber.

Ein eigenartiges Geschick enthob den ausgezeichneten Lehrer, der seine grossen Ideen am humanistischen Gymnasium nicht durchzusetzen vermochte, mit einem Schlage der Schule. Zehn Jahre wirkte er in der Folge als Geistlicher an verschiedenen Orten, bis er 1893 als Religionslehrer an das Institut Menzingen kam. Hier öffnete sich dem vielseitigen Geiste aufs neue ein mannigfaltiges Tätigkeitsfeld. Neben den Arbeiten als Institutsgeistlicher lehrte er wieder Mathematik, Physik, Chemie, Naturgeschichte; ausserdem funktionierte er als Bauleiter bei verschiedenen Um- und Neubauten des Instituts.

Mitten in regster Lehrtätigkeit erhielt P. Wilhelm 1904 von der hohen Regierung des Kantons Schwyz den ehrenvollen Auftrag, eine wissenschaftliche, den Anforderungen moderner Kritik gewachsene Darstellung der Schlacht am Morgarten zu verfassen. Mit jugendlicher Arbeitsfreude ging er ans Werk und setzte es mit seltener Energie fort. Er durchstreifte zunächst kreuz und quer die in Frage kommenden Gebiete, machte photographische Aufnahmen, besprach sich mit den Bewohnern der Gegend über die topographischen

und orographischen Ausdrücke, durchforschte alle erreichbaren Handschriften und Vorarbeiten und untersuchte alles Quellen-, Karten- und Waffenmaterial. Nachdem er, der Ameise gleich, einen ganzen Berg von Stoff gesammelt hatte, ging er mit zähem Fleiss an dessen tiefgehende Verarbeitung. Das Resultat war ein Werk von unvergänglichem Werte für die vaterländische Geschichte, das, betitelt „Die Schlacht am Morgarten", 1910 bei Orell Füssli in Zürich erschien und die vollkommene Anerkennung historischer und militärischer Kritiker fand. Offenbarte sich in den Schriften und Vorträgen Sidlers immer wieder seine glühende Vaterlandsliebe, seine Liebe zur heimatlichen Scholle, so tritt sie in seiner Morgartengeschichte ins hellste Licht und kennzeichnet ihn als echten Schweizerpatrioten.

Geistig frisch erlebte P. Wilhelm die hohe Freude, an der 600 jährigen Feier der Schlacht am Morgarten im November 1915 teilnehmen zu können, bei welchem Anlass der Schwyzer Landammann Dr. Büeler in anerkennenden Worten die Verdienste P. Wilhelms um die geschichtliche Darstellung der Morgartenschlacht ehrend erwähnte.

Die intensiv geistige Arbeit P. Wilhelms hatte seine körperliche Gesundheit früher, als man dachte, ins Wanken gebracht. Am 5. Dezember 1915 traf ihn ein Gehirnschlag, dem er tags darauf erlag.

P. Wilhelm lebte als musterhafter Ordensmann und verwirklichte in idealer Weise den alten Wahlspruch der Benediktiner: „Bete und arbeite".

Dr. P. Damian Buck.

Publikationen von P. Wilhelm Sidler.

1. Der Kalender. Einsiedeln, Benziger, 1872.
2. Zur Entwicklungsgeschichte der modernen Meteorologie. Einsiedeln, Benziger, 1877 u. 1878.
3. Das Gebiet des Stiftes Einsiedeln. Geographisch-naturw. Studie. Einsiedeln, Benziger, 1904.
4. Die Schlacht am Morgarten. Zürich, Orell Füssli, 1910.